

Pingpong - Spieler.

(Kurz-Geschichte als psychologischer Katalysator, P.K.)

Von Kurt-Wilhelm Laufs, ©, 2014-07-25, 2014-07-27, ©

Da war ein wissenschaftlicher Bibliothekar zu einem Psychologen gekommen und hatte ihm seine kafkaesken Verwirrungen geklagt (++++):

Ein für die Kinder- und Jugend-Bibliothek zuständiger Jung-Bibliothekar, Antonio Strabico, habe bei ihm um einen Termin für 11 Uhr gebeten gehabt, sei aber eine halbe Stunde nach der vereinbarten Treffzeit erst bei ihm eingetroffen gewesen (++++). Der Wissenschaftler hatte Strabico, den aufgeblasenen Banausen, der sich öfters als Wissenschaftler ausgegeben, ohne das zu sein, absichtlich noch eine halbe Stunde hatte warten lassen (-+++). Es war noch genug zu tun gewesen, und antizipierbar würde das übliche Anliegen des Antonio Strabico sein, der Haupt-Bibliothek Kinder- und Jugend-Bücher auf zu drücken, die da nicht hinein gehörten (-+++). Man könne auch beim Mittagstisch plaudern, hatte der Haupt - Bibliothekar als Vorschlag gemacht (+---).

Wie gedacht, so kam es: Antonio Strabico hatte dem Haupt-Bibliothekar wieder einmal Kinder-Bücher andrehen wollen, war nach dem Essen vom Tisch aufgestanden und gegangen, und hatte den Haupt-Bibliothekar das Essen bezahlen lassen (++++).

Unvermittelt hatte Strabico eines Tages gefragt, ob er den Augusto Marchio kenne (----). Nein, hatte der Haupt-Bibliothekar geantwortet (----). Der kenne ihn aber, habe Strabico gesagt gehabt (----). Der Haupt-Bibliothekar habe gefragt gehabt, woher er jenen kennen sollte (----). Strabico habe geantwortet gehabt, Marchio habe in einer Beratungs-Stelle einer Nachbar-Stadt gearbeitet gehabt (----).

Inzwischen hatten Strabico und nun auch noch anderes Personal dem Haupt-Bibliothekar immer wieder und immer mehr Kinder-Bücher aufzudrücken versucht (-+++). Strabicos Tratsch war durch eine Fachschul-Kommilitonin des Strabico angestachelt und beim Haupt-Bibliothekar Kinder- und Jugend-Bücher abgeladen worden (-+++); ebenfalls auch noch Ältere-Schinken, so dass es nur noch bunter her ging (-+++). Der Haupt-Bibliothekar liess das Personal auf einer Mitarbeiter-Versammlung noch einmal maulen (-

+++). Er kündigte ein halbes Jahr später und verzog in eine Nachbarstadt, wo Marchio gearbeitet hatte, Strabico zufolge (-+++).

So seien mit gelegentlichem Ärger über Strabico für den Haupt-Bibliothekar einige Jahre vergangen (-+++).

Eines Tages hatte Strabico zwischenzeitlich 14 Tage in ein Krankenhaus gemusst (-+++). Der Haupt-Bibliothekar hatte ihn besucht und ihm gute Genesung gewünscht (+--). Er hatte zu dem Besuch Obst mit gebracht (-+++). Strabico war danach privat beim Haupt-Bibliothekar zuhause erschienen und sagte beim Gehen, der Haupt - Bibliothekar sei schizophren, er habe ihn vor Jahren bei einer Termin-Absprache eine halbe Stunde warten lassen (++++). Der Haupt-Bibliothekar erkläre sich den Ärger mit dem Eifersuchts-Wahn des Strabico, der eine Cousine von ihm geheiratet hatte, die nach jahrelanger Ehe dem Strabico immer noch von dem Cousin vorschwärmt, dass der besser tanzen könne als Strabico, und mit dem sie früher beinahe wöchentlich ganze Abende beim Tanzen in der Stadt verbracht hatte, wo Strabico gewohnt hatte (++++).

Inzwischen muss Strabico noch andere Verrückte mobilisiert gehabt haben (-

+++). Der Haupt - Bibliothekar war plötzlich und unerwartet „eingeladen“ worden (----), eingeladen in eine Art Lieferwagen. Die Fahrt ging mit ihm nach Elba, wiewohl zuvor ein anderes Fahrziel angegeben worden war (-+++). Als dem Haupt-Bibliothekar die Fahrt zu lange gedauert hatte, und in eine andere Richtung gegangen war, hatte er beim Halt an einer roten Ampel aus zu steigen versucht, aber die hinteren Türen des umgebauten Lieferwagens hatten sich nicht öffnen lassen (-+++).

Auf Elba war eine geile Schönheit aufgetreten, die er als Bibliothekars – Kommilitonin während der Studienzeit bewusst nur einmal acht Jahre zuvor im Examen gesehen hatte (+---). Sie habe ihn in ein Gästezimmer ihrer Privat-Bibliothek mit Blick auf einen ummauerten Hof mit Garten-Törchen gesperrt gehabt (-+++). Er wolle telefonieren, habe der Haupt-Bibliothekar gesagt (----). Darüber sei sie in sardonisches Gelächter ausgebrochen gewesen habe gemeint gehabt, er könne das doch, er sei nicht homosexuell, er sei verrückt (-+++). Dann sei sie verschwunden gewesen durch die Türe, die sie hinter sich abgeschlossen gehabt hatte (-+++). Kurz zuvor hatte sie noch gesagt, sie habe einen achtjährigen Sohn (----). Es

habe in jenem Gästezimmer kein Telefon gegeben (++++). Telepath sei er auch nicht, aber unter jenen Umständen sei seine Selbst - Diagnose die einer Paranoia gewesen (-+++).

Fünf Jahre zuvor habe sie den Haupt-Bibliothekar in einer Strasse, wo sie wohnt, mit einem anderen Namen angesprochen gehabt (----). Darauf habe er nicht reagiert gehabt und sei zu seinem geparkten Fahrzeug gegangen (+----).

Eingesperrt an jenem inzwischen unfreiwilligen „Urlaubs-Ort“ sei ein neuer Chef-Bibliothekar zu Besuch gekommen gewesen mit einer Sekretärin (----). Die beiden habe der Haupt-Bibliothekar aus Protest im Bett liegen bleibend begrüsst gehabt. Er komme sich vor *wie* Napoleon, hatte er gesagt, der habe seine Gäste häufig auch im Bett liegend empfangen (----).

Das muss aber missverstanden worden sein (-+++). Der Tratsch habe hinterher behauptet, der Haupt-Bibliothekar habe gesagt, er *sei* „Napoleon“ (-+++).

Danach hatten jene geile Schönheit und ihre Helfer den Haupt-Bibliothekar durch den Garten geleitet gehabt und durch das Gartentörchen in ein benachbartes Bibliotheks - Gebäude (- ---). Und wie ein Blitz aus heiterem

Himmel sei es in eine Privat-Maschine und nach St. Helena gegangen (----).

Wie der Haupt - Bibliothekar wieder zurück gelangt war nach Elba, wo er sich ebenfalls zuvor noch nie aufgehalten gehabt habe, wisse er nicht zu erinnern (----).

Er habe nach jenen Infamien aber eine ganze Reihe „Geistes-Blitze“ gehabt und dabei an die Goethe Zeit der Illuminaten gedacht (-+++).

Dem Haupt-Bibliothekar war später desöfteren in einer Autobus-Linie ein „Victor Hugo“ begegnet, der ihn nonchalant duzte, wiewohl dem Haupt-Bibliothekar unbekannt (-+++): „Victor Hugo“ schien den Haupt-Bibliothekar mit einem anderen verwechselt zu haben (-+++). Er erzählte etwas von einer römischen Stanza di Té und von einer Hafenstadt, in der das Kino die ganze Nacht über lief, was billiger sei als ein Hotel-Zimmer (----).

Des Haupt - Bibliothekars psychologischen Test-Werte liegen sämtlich im Normal-Bereich der Standard-Abweichung, auch die der Maskulinitäts-Feminitäts- und der Paranoia-Skala (----). Für diese Diagnose halte der Haupt-Bibliothekar grosse Stücke auf den Psychologen (+----). Er teilte dies auch jenem Chef-Bibliothekar später mit (----).

e-KFA, Σ RUN = 49 Konfigurationen und Signierungs-Prozente:

GF	Au	Aw	Amb	N	%
+	+	+	+	5	11
-	+	+	+	22	44***
-	-	-	-	17	34*
+	-	-	-	5	11

Für obige Kurzgeschichte erscheint nach e-KFA hochsignifikant, ($\alpha < 0,001$), ein reziprok hemmender Aversions-Konflikt (-+++), und Selbst-Verleugnung (----) knapp signifikant ($\alpha \sim 0,05$), Neurotizismus (++++), und soziales Lernen (+---) erscheinen nicht signifikant.

Tetrachorische Interkorrelationen für Signierungs-Prozente:

%	11	44	34	11	.
%					.
11	---	.60**	.72***	.94***	.
44	.95***	---	.79***	.95***	.
34	.50*	.69***	---	.50*	.
11	.94***	.60**	.72***	---	.
Konsistenz-Koeffizient:				r tet ~ .74***	.